

IV) 9, 15, 16, 18, 29	= 5	IV) 9, 15, 18, 29	= 4
V) 24	= 1	V) 24	= 1
VI) 16, 18, 19, 21, 22, 30	= 6	VI) 16, 17, 21, 22, 30	= 5
VII) 46, 99, 100, 101, 105, 106, 108— 123, 129, 136, 137	= 25	VII) 46, 99, 100, 105, 106, 109—111, 115—123, 129, 136, 137	= 20
VIII) 50, 53—57, 60	= 7	VIII) 53—57, 60	= 6
IX) 12, 20, 22, 23, 34, 37, 43	= 7	IX) 22, 23, 34, 43	= 4
X) 19	= 1	X) 19	= 1
	= 87		= 60

Die große Mehrheit der in Gaddi 116 und Troyes 1482 II fehlenden Summa-Briefe (60 von 87) ist also in Paris und Verona überliefert. Bevor wir aber diesen Befund zu deuten versuchen, müssen wir etwas näher auf die pariser und die veroneser Handschrift eingehen. Die Analyse ist allerdings schwierig, da beide Sammlungen neben zahlreichen nicht in die 10-Bücher-Redaktion aufgenommenen Thomas-von-Capua-Briefen auch größere Bestände an fremden Briefen (Petrus de Vineia, in Paris auch Transmund von Clairvaux und andere) aufweisen. Läßt man diese Fremdbestände zunächst einmal beiseite, dann werden die Zusammenhänge zwischen den beiden Sammlungen sehr deutlich. Die Briefgruppen Paris Nr. 1—48, 49—57 und 58—85 entsprechen im großen und ganzen den Briefgruppen Verona Nr. 3—5, 14—50; 6—13 und 51—79. Zwei Drittel des pariser Bestandes (Briefe Nr. 86—271) haben in Verona nur wenige Gegenstücke, wobei jedoch zu bedenken ist, daß die pariser Briefe Nr. 92—107 und 140—172 mit nur geringen Abweichungen längere Abschnitte aus Florenz, Gaddi 116 bzw. Troyes 1482 II widerspiegeln und die restlichen Briefe zum großen Teil Fremdbestände sind. Auf der anderen Seite hat der von Emmy Heller als A 2 bezeichnete Teil von Verona (Nr. 83—132), von vereinzelt Briefen abgesehen, kein Gegenstück in der pariser Handschrift, was natürlich noch nicht dazu berechtigt, hier von einer eigenen Sammlung zu sprechen, zumal „A 2“ nur 22 Summa-Briefe, aber 11 andere Thomas-Stücke und 17 fremde Briefe enthält.

In bezug auf die Reihenfolge der Briefe stimmen Paris — von den beiden schon erwähnten Gruppen Nr. 92—107 und 140—172 einmal